



Die Vorstandssitzung der Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) vom 9. Mai musste in Covid-19-Zeiten web-basiert stattfinden. Auf dem Bildschirm im Uhrzeigersinn von oben links zu sehen: Dres. Gerald Quitterer (Präsident der BLÄK), Christian Potrawa, Christoph Emminger, Doris Wagner (DESA), Pedro Schmelz, Wolfgang Schaaf, Markus Beck, Joachim Grifka (Professor Dr. Dr. h. c. Dniepropetrovsk), Hans-Erich Singer, Heidemarie Lux, Melanie Rubenbauer, Klaus Fresenius und Otto Beifuß.

Nicht im Bild aber ebenfalls dabei: Dres. Andreas Botzlar (Vizepräsident der BLÄK), Wolfgang Rechl (Vizepräsident der BLÄK), Wolfgang Krombholz sowie Rudolf Burger, M. Sc. (Hauptgeschäftsführer der BLÄK) und Jens Weyd (Kommissarischer Leiter der Rechtsabteilung der BLÄK).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1970

Professor Dr. Wolfgang Schwerd aus Würzburg schreibt über „Todeszeit und Leichenschau heute und morgen“. Die erste Herztransplantation durch den südafrikanischen Herzchirurgen Christiana Barnard hat eine Diskussion über den Todesbegriff ausgelöst. Unter Hinweis auf die sich abzeichnenden rechtlichen Probleme wird davor gewarnt, den herkömmlichen Todesbegriff „dauernder Stillstand von Atmung und Kreislauf“ durch den Begriff „Hirntod“ zu ersetzen. Ferner wird dafür plädiert, im zukünftigen Bayerischen Bestattungsgesetz die amtliche Leichenschau zu belassen.



Weitere Themen: Zehn Jahre Vorsorge und Verlaufsbeobachtung des gynäkologischen Karzinoms an einem Kreiskrankenhaus. Entschließungen des 73. Deutschen Ärztetages: Ärztliche Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung von Krankheiten; Ausbau des Unfallrettungswesens; Gefährdung der Jugend durch ungeeignete Fernsehsendungen; Werbeverbot für Zigaretten; Rauschmittel und Suchtgefahr; Mangel an Hilfs- und Krankenpflegepersonal; Ausnutzung von Medizinassistenten. Gründung eines Beirates „Freie Berufe“. Ärzte als Patienten – sie überwinden Kranksein besser als andere Patienten. Schwangerschaftsunterbrechung aus medizinischer Indikation. Zur Rechtslage der freiwilligen Sterilisation.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, Lieber Leser,

einen Ausnahmezustand, wie wir ihn derzeit erleben, kennt unser Gesundheitssystem nicht. Jetzt kommt es darauf an, zu analysieren, wie gut Kliniken, Praxen, Krankenhäuser und der Öffentliche Gesundheitsdienst auf die Corona-Pandemie vorbereitet waren und was wir für die Zukunft lernen. SARS-CoV-2 zwingt die Welt, digitaler zu werden – auch in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) – mit Videokonferenzen, Webinaren und Homeoffice. Komplett abgesagt wurde der 123. Deutsche Ärztetag 2020. Könnten Delegierte künftig per Video konferieren? Wäre unsere Infrastruktur für diese neue digitale Zukunftsperspektive gerüstet? Und wie steht es um die digitale Kompetenz und die wachsende Abhängigkeit von US-Digital-Monopolisten? Nicht zuletzt die Frage, ob das Arbeiten im Homeoffice die Gleichstellung von Frauen und Männern zurückgeworfen hat?

Im medizinischen Titelthema dieser Juni-Ausgabe lesen Sie „Kardiologie – highlighted“. Die drei Fälle, die Professor Dr. Christian von Bary aus dem Gebiet der Kardiologie vorstellt, repräsentieren Beispiele eines abwendbaren gefährlichen Verlaufs, einer Notfallsituation sowie einer häufigen Behandlungssituation, die eine unerwartete Wendung nimmt. Dazu gibt es natürlich wieder CME-Punkte.

Im Heft bieten wir Ihnen darüber hinaus eine große Themenvielfalt: „Häufigkeit und Vorkommen von Patientenverfügungen in stationären Pflegeeinrichtungen – eine Analyse in der Region Würzburg“, „Pollenflugdaten für Bayern“ oder „Navigare necesse est, ... Corona-Pandemie und ‚Economic Shutdown‘ – wie in einem fernen Spiegel“ lauten nur einige unserer Beiträge. Außerdem erscheint eine weitere Kasuistik aus der Reihe „Der ‚interessante Fall‘ aus der Gutachterstelle“ bei der BLÄK.

Gute Lektüre und freuen Sie sich auf die längsten Tage des Jahres!

Ihre

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin